

Kant, Herder und Darwin.

Wer die Tragweite der Bewegung eracht, welche die Entwickelungs-Theorie Darwins auf den Gebieten cracter und physiologischer Forschung herbeigeführt hat, vermisst auch die Bedeutung einer Geschichte der Entwickelungslehre zu würdigen.

Ja doch die Geschichte einer Wissenschaft, welche neue Weltanschauungen geprägt, in verschiedne Gebiete menschlicher Denkbarkeit eingreift, mit einer Bedeutung ihres vollen Verständnisses.

Wo es sich um die fundamentalen Fragen des menschlichen Denkens handelt, führt uns der Weg auf den erkenntnistheoretischen Gebiete zu Kant, weil seine philosophische That eine Epoche in der Geschichte menschlicher Denkbarkeit bezeichnet.

Es ist heute noch eine Hauptgabe der philosophischen Kritik, den Erkenntniswert des Kantischen Lehrens zu bestimmen. Darum ist jede Leistung danteswerth, die Kant dem allgemeinen Verständnisse nahezutun; nicht als ob wir bei ihm stehen bleiben sollten, sondern vielmehr weil er uns den Weg zeigt nach vornwärts. Sein Kritisimus war ein Hermeneut für den philosophischen Denkprozess.

Der Bericht auf seine Errungenschaft wie der unthätige Stillstand bei ihm wäre ein Rückschritt des menschlichen Denkens.

Es ist von großem Interesse, das Verhältnis der Lehren Kant's zu der Theorie Charles Darwins zu betrachten. Wer ihre Ueberinstimmung in wichtigen Prinzipien nachweist, wer die Verhältnisse der modernen Naturforschung mit der Denkbarkeit der vorangegangenen Geschlechter gemein haben, verdient Dank. Herr F. Schulte hat in seiner Schrift: „Kant und Darwin“ sich mit Recht auf Collectanten bekräftigt. Er hat dadurch den Zumutung, als habe er freme Meinungen in Kant hineininterpretirt, vorgegeben. Er hat in seinem Bericht es zu zusammenfassen, als nötig war, um zu beweisen, daß Kant einige Hauptfehler der modernen Entwickelungslehre aufweist.

Man kann zugeben, daß er diese Grundfälle ausführlicher und zum Theile in strenger Form entwickelt hat. Aber der bekanntlich in den Jahren 1762—1764 ein begeisterter Zuhörer Kant's war, Es unterlegt auch seinem Zweifel, daß Herder von Kant die größte von ihm selbst anerkannte Anerkennung erhalten hat und später zu seinem eigenen Schaden aus der Bahn majöller Kritik gerathen ist, als er in der „Metakritik“ und in der „Kalligone“ seine verfehlte Polemik gegen Kant führte.

Allzu es wurde auch dargethan, daß Herder die Hauptgrundsätze der heutigen Entwickelungslehre in seinem „Ideen“ antizipirt hat. Wir können uns auch angesichts der bekannten Recensionen Kant's über Herder's „Ideen“ nicht entschließen, angenommen, daß Herder seine entwickelungstheoretischen Anschauungen schließlich von Kant entlehnt oder ihm abgelaugt habe. Wir glauben vielmehr, daß in einigen Fragen auch Herder ein originelles Verständniß zugewiesen werden darf.

Es dürfte sich nach aussermärkten Studien ergeben, daß beide Vorarbeiter und Pfadfinder der neuen Lehre sind.

Rur darum handelt es sich hier, daß Herder nicht ohne originelles Verdienst ist, mögen seine naturphilosophischen Lehren sich auch zum großen Theile auf Kant's Anregungen zurückzuführen lassen.

Nicht ohne Grund wirkt Herr F. Schulte Herder vor: er möge es wie J. Rousseau in Bezug auf Lode, welcher Erster keine Gelegenheit verläßt, seine Differenz von Lode her vorzuhoben, nicht aber angeht, was es Alles mit Lode gemeinam oder gar von Lode entnommen hat.

Alein das verhindert nicht, daß man auch das anerkenne, was bei Herder nicht entlebt ist, was bei ihm mit größter Schärfe und Präzision als bei Anderen ausgedrückt ist. Es läßt sich nicht wohl leugnen, daß Kant eben denjenigen Theilen der „Ideen“ zur Philosophie der Geschichte des Menschen“, in denen Herder die Prinzipien Entwickelungslehre behandelt, nicht mit dem höchsten Maße seiner Unbeschangen gerecht geworden ist, so daß manche ihrer Härte in Herder's Kontroverse sich durch die Harten der Kritik Kants teilweise erläutert.

Die Naturanschauung Herder's ist in der Monographie „Herder als Vorgänger Darwin's“ in großen Zügen charakterisiert worden.

Angesichts der Aussprüche Kant's, die Herder's Schrift zusammenfassen hat, darf anerkannt werden, daß Kant einige Grundprinzipien der Entwickelungslehre in umzweigender Form antizipirt hat.

Auf welche Weise es hier ankommt, unterliegt einem Zweifel. Mag man auch nicht zu denen gehören, welche die „Kritik der praktischen Vernunft“ für einen praktischen Zweck verstanden haben.

Reich an überrasschenden Einzelheiten ist die Schrift „über die Menschenrassen“, die erst 1775, in welcher und der Prozeß der natürlichen Züchtung beobachtet, nicht mit dem höchsten Maße seiner Unbeschangen gerecht geworden ist, so daß manche ihrer Härte in Herder's Schrift des großartigen Werkes der modernen Philosophie.

Ob es von da an wirklich mit den „lühnen bahnbrechenden Geiste“ des Königsberger Weltweisen bergab geht, und ob Alles, was darüber ist, vom Dogmatismus angekränkt ist, ist eine andere Frage. Es handelt sich hier hauptsächlich um die erkenntnistheoretischen Prinzipien Kant's und um diejenigen Arbeiten, die naturphilosophische Fragen behandeln. Für die Zusammenstellung der Kritik der Urtheilstreit enthalten. Auch hier steht Kant auf der Höhe, die Darwin erobert hat. Aus diesen Abhandlungen erhellt, daß Kant die Theologie nur als regulatives Prinzip verlangt, das der Struktur der Menschenvernunft angepaßt sei. Das aufmerksame Studium dieser Kapitel ist jedem zu empfehlen. Es ist ein erneutes Interesse der Philosophie, daß die theologische Frage nicht auf Kant gelöst werden.

Wegen Manche der Ansicht sein, daß es Kant's Klimax vereinigen heißt, wenn man mit einem Vorarbeiter Darwin's nennt. Diesen könnte man mit den Gleichen antworten: Wenn die Lehre Darwin's eine neue Welt ist, können sie nur Atlaschultern tragen.

Doch wozu in Gleichen sprechen? Von Jahr 1755 an hat Kant seine „physiologische Geographie“ vorgetragen, in welcher von Zustand, Anpassung, Vererbung die Rede ist. In seiner „Allgemeinen Naturgeschichte und Theorie des Himmels“ sagt er an einer Stelle, daß die Welt eine mechanische Entwicklung aus den allgemeinen Naturgesetzen zur Ursprunge ihrer Verfassung habe und daß zweitens die Art der mechanischen Erzeugung, die wie vorgestellt ha-

ben, die wahr sei. Was die Entstehung organischer Wesen betrifft, versteht er nicht gerade, daß ihre mechanischen Prinzipien der Entwicklung unumgänglich sei, sondern betont kräftig, daß sich die Menschheit auf ihrer dermaligen Höhe, oder ein Schöpferbauer, oder ein Comte die Parole für die Philosophie geben werden, sondern die Frage ist, ob Kant's Lehre die Devise für den Fortschritt geben wird, ob die freigewordene Vernunft siegen wird im Kampfe um den Besitz der Weisheit und des Lebens.

F. v. Boerenbach.

Denkmal für Thiere.

Auf welcher Culturstufe sich der Mensch auch befinden mag, er wird, wenn er nicht von ganz besonderer Gemüthsrothe erfüllt ist, auch die Thiere, die ihm dienen und anhängig sind, schämen und spüren, ja lieben, und der Verlust eines seiner Lieblingsthiere wird ihn schmerlich überwiegen. Es ist darum weniger lächerlich, als ein Beweis der Liebe und Dankbarkeit der Menschen, wenn dieselben das Andenken an Thiere, die sich durch hervorragende Eigenschaften oder Leistungen ausgezeichnet hatten und ihnen befreit waren, merk geworden waren, auf eine bleibende Weise zu erhalten suchten. Es war eine alte und unter verschiedenen Formen sich fortstanzende Sitte.

In der Spize standen hierin vielleicht die alten Aegyptier. Sie, die auch den untergeordneten Geschöpfen der Thiere, welche eine unerhörliche Seele zuschrieben, ja viele Thiere göttlich verehrten, suchten ihnen Thiere, welche ihnen besonderen Augen gebracht, ihre Dankbarkeit in um so höherem Grade zu bezeugen, indem sie deren Leichname mit gleicher Sorgfalt, wie der der Menschen behandelten. Sie nummisierten die Thiere und schlossen diese Mumien in steinerne Sarcofagen ein, die dann in den Grabräumen der Menschen, in den Vorhallen der Tempel oder auch in den Gallerien der Paläste ihren Platz fanden. Das Thier auf die Weise seines eignen Denkens.

Die „Lufthämmert“ der mancherlei Gedankenwelt mögen sich neuerdings sofern sie lassen, daß die Träume eines Geisterbergers, erlaubt durch die Träume der Metaphysik, leinswug als einen Goumbeleibniss des himmlischen und wiedergängigen der Menschen überwältigt, die vierzigtausend Geschöpfe der vier sylogistischen Figuren erwischen, die Schrift „Verlust“ und „Gewinn“ für eine alte und unter verschiedenen Formen sich fortstanzende Sitte.

In der Spize standen hierin vielleicht die alten Aegyptier. Sie, die auch den untergeordneten Geschöpfen der Thiere, welche eine unerhörliche Seele zuschrieben, ja viele Thiere göttlich verehrten, suchten ihnen Thiere, welche ihnen besonderen Augen gebracht, ihre Dankbarkeit in um so höherem Grade zu bezeugen, indem sie deren Leichname mit gleicher Sorgfalt, wie der der Menschen behandelten. Sie nummisierten die Thiere und schlossen diese Mumien in steinerne Sarcofagen ein, die dann in den Grabräumen der Menschen, in den Vorhallen der Tempel oder auch in den Gallerien der Paläste ihren Platz fanden. Das Thier auf die Weise seines eignen Denkens.

Die Griechen lannen allerdings die Kunst des Einbausmarmors nicht, aber es lag bei ihrem für alles Schöne und Edle so empfindlichen Gemüthe und bei ihrer Liebe zu den schönen Künsten nahe, daß sie die vorhergehenden Verhüllungen und Eigenschaften der ihnen lieb gewordenen Thiere, ja diese selbst durch ihre Poeten, Maler und Bildhauer zu verehren strebten. Als die Athener in dem Kriege gegen Xerxes ihre Stadt verließen und nach der Insel Samos überquerten, folgten viele Hunde ihren Herren bis an das Ufer und erhoben ein lächelndes Geheul, als man sie zurückzog und nicht in die Schiffe aufnahm. Ein treuer Hund aber—vielleicht ein Pudel—sprang in das Falke Marlboroughs, mehrere Pferde aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß sie wirklich in unvergänglicher Erinnerung blieben. Doch schloß es auch mancher dieser ausgestopften Zeugen vergangene Jahrhunderte. So z. B. das Pferd des Herzogs von Fieldland in Zug, das Falke Marlboroughs, mehrere Hunde und Spieße aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert u. s. w. Vor etwa vier Jahrzehnten ließ ein Oberst von seinen Schimmeln austöpfen und überab den derselben seinem Regimente „sur bleibenden Aufbewahrung“. Und die berühmten Pferde des vorigen Jahrhunderts Godolphus-Arabine, Yingling-Childers, Ellipse und Andere erhielten vorne keine Monumente, aber sie wurden so vielsach bejungen, beschrieben und von den ersten Malern und Künstlern ihrer Zeit bildlich dargestellt, daß